

„Entscheidend ist die Haltung der erwachsenen Bürger zur neuen Jugendeinrichtung“

Interview mit dem neuen Teisendorfer Jugendpfleger Daniel Schneider (Jugendhilfe Jonathan) über die Situation der Jugendarbeit in Teisendorf und die Erfolgsaussichten des Jugendtreffs.

Herzlichen Glückwunsch: Endlich hat es geklappt und auch Teisendorf hat einen Treffpunkt für seine Jugendlichen!

Vielen Dank! Das wurde aber auch höchste Zeit! Es gab ja schon viele Jahre, wenn nicht sogar Jahrzehnte lang immer wieder einzelne Bemühungen, einen Jugendtreff in der Gemeinde zu schaffen. Manch einer hat dabei schon längst den Glauben und die Hoffnung verloren, dass es jemals soweit kommen wird. Ich glaube, dass die Henastoibande durch ihr Engagement hierbei einen entscheidenden Beitrag geleistet hat, ohne den es wahrscheinlich immer noch keinen Jugendtreff in Teisendorf gäbe. Das sage nicht nur ich, sondern auch viele Jugendliche aus der Gemeinde, mit denen ich gesprochen habe. Im Namen der Teisendorfer Jugend möchte ich mich dafür bei euch ganz herzlich bedanken und freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Henastoibande!

Man hat ja Schlimmes gehört über die Jugendlichen in Teisendorf – hast Du jetzt Angst? Fühlst Du dich der Aufgabe gewachsen? Was wird anders in Teisendorf im Vergleich zu den Orten wo Du bisher gearbeitet hast?

Erstens sollte man bei jeder Berichterstattung in der Presse kritisch sein, denn nicht alles, was geschrieben oder gesagt wird, entspricht der Realität. Oft ist auch Sensationsmache oder Übertreibung dabei, um gewisse Themen anzuhetzen und dadurch besser zu verkaufen. Ich möchte nicht leugnen, dass es in der Vergangenheit zu mehreren Straftaten von Jugendlichen in Teisendorf gekommen ist, aber das ist auch in anderen Gemeinden und besonders in großen Städten schon lange der Fall. Angst muss man deswegen noch lange nicht haben. In meiner fünfjährigen Tätigkeit bei der Jonathan Jugendhilfe habe ich regelmäßig mit straffälligen und auch gewaltbereiten Jugendlichen gearbeitet und wurde noch kein einziges Mal persönlich bedroht oder sogar körperlich angegriffen. Auch meine Kolleginnen und Kollegen haben diesbezüglich noch keine gefährlichen Erfahrungen gemacht.

Was die offene Jugendarbeit in Teisendorf betrifft, so bin ich davon überzeugt, dass es eine Erfolgsgeschichte wird, wenn die Gemeinde hinter dem Jugendtreff steht und die ganze Sache nicht schon nach einem Jahr beendet, sondern der Vertrag mit der Jonathan Jugendhilfe weiter verlängert wird. Hier ist nämlich auch der Punkt, der von vornherein anders war, als z.B. in der Gemeinde Piding, in der es mittlerweile schon über fünf Jahre offene Jugendarbeit gibt. Piding hat im Gegensatz zu Teisendorf gleich erkannt, dass Jugendhilfe langfristig angelegt werden muss, um wirksam zu werden. Ich hoffe, dass die Gemeinde Teisendorf das auch noch so sehen wird und den Vertrag nicht nach einem Jahr auslaufen lässt.

Warum offene Jugendarbeit? Gerade in Teisendorf gibt es doch ein reges Vereinsleben das genug Möglichkeiten für die Jugendlichen bietet, egal wie sie sich betätigen möchten?

Das ist natürlich richtig. Anders als in den Brennpunkten großer Städte gibt es in Teisendorf in fast allen Bereichen ein gut funktionierendes Gemeinwesen. Sport, Brauchtum und Musik sind in vielfältiger Form in der Gemeinde vertreten und viel Kinder und Jugendliche gehören mindestens einem Verein an. Viele, aber eben nicht alle. Und diese Gruppe gilt es zu erreichen.

Meine Erfahrung ist aber auch, dass viele Jugendliche, die bereits in einem Verein integriert sind, sich darüber hinaus einen Ort wünschen, an dem sie sich in ihrer Freizeit treffen können, um sich auszutauschen, Musik zu hören oder miteinander zu spielen und etwas zu unternehmen. Außerdem suchen sie jemanden, der ein offenes Ohr für ihre Sorgen hat und sich für ihre Belange und Bedürfnisse einsetzt. Dafür braucht es offene Jugendarbeit, nicht nur in Teisendorf, sondern in allen Gemeinden, in denen es Kinder und Jugendliche gibt.

Das hat auch der Gesetzgeber erkannt und hat die Jugendarbeit als kommunale Pflichtaufgabe bestimmt.

Begegnet Ihr von der Jugendhilfe Jonathan vielen Vorurteilen? Bei Politikern, Eltern, Bürgern?

Vorurteile sind leider eine menschliche Eigenschaft, die auch die Jugend nicht verschont. Jugendliche haben nicht das beste Image, sondern gelten oft als problematisch, gewalttätig, faul oder respektlos. Dabei wird aber oft übersehen, dass der Großteil nicht diesem Bild entspricht und auch Jugendliche, die tatsächlich straffällig werden, nicht schon so auf die Welt kommen, sondern dass unsere Gesellschaft solche Verhältnisse produziert. Vielen Jugendlichen fehlt einfach eine positive Perspektive und ein Platz im Leben. Daher braucht es in unserer Zeit mehr denn je Orte, an denen Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit pädagogisch betreut und begleitet werden.

Das kann aber auch nur funktionieren, wenn Politiker, Eltern und Bürger ihre Verantwortung gegenüber den jungen Menschen wahrnehmen und förderliche gesellschaftliche Verhältnisse schaffen, dazu gehört eben auch ein Jugendtreff.

Was hast Du jetzt als Erstes vor mit den Jugendlichen? Was läuft ab an den geöffneten Nachmittagen?

Beim ersten Treffen in Teisendorfs neuem Jugendtreff erschienen rund 15 engagierte Jugendliche, die von mir in vier Gruppen aufgeteilt und mit jeweils einer Aufgabe betraut wurden.

Die erste Gruppe erhielt den Auftrag, eine Liste mit den nötigen Einrichtungsgegenständen zusammenzustellen (z.B. Tisch, Stühle, Kühlschrank, Couch usw.) und ihren sonstigen Wünschen bzgl. der Ausstattung des Jugendtreffs (z.B. Fitness- und Krafraum, Gesellschaftsspiele, Fernseher, Playstation, Raumgestaltung etc.).

Die zweite Gruppe sollte sich Gedanken machen über mögliche Freizeitaktionen und Ausflüge, die monatlich angeboten werden sollen (z.B. Sportturniere, Kartfahren, Bowling, Partys, Kinobesuch uvm.).

Die dritte Gruppe überlegte sich einen Namen für den Jugendtreff, über den dann in der Großgruppe abgestimmt wurde. Vorschläge waren u.a. Jugendfabrik, Jugendbotschaft, Jugendwelle Teisendorf. Die meisten Stimmen erhielt der Vorschlag „Jugendhaus New Era Teisendorf“.

Die vierte Gruppe erarbeitete konkrete Maßnahmen bzgl. Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für das Jugendhaus. Es soll z.B. ein Logo entworfen werden, das dann auf T-Shirts gedruckt wird. Später soll dann evtl. auch eine Website gestaltet werden. Aber auch öffentlichkeitswirksame Aktionen, wie eine Fragebogenaktion, sollen durchgeführt werden, um der Öffentlichkeit zu beweisen, dass die Teisendorfer Jugend besser ist als ihr Ruf.

Das finde ich besonders wichtig und werde die Jugendlichen daher dabei besonders unterstützen (z.B. durch intensive Pressearbeit). Begonnen wurde hierbei bereits mit einer ersten Interviewrunde durch das Radio Bayernwelle Süd-Ost. Ein weiterer Zeitungsartikel ist ebenfalls in nächster Zeit geplant. Vorrangig ist aber zunächst die Fertigstellung der Einrichtung im Jugendhaus, eine Couch, ein Tisch, Stühle und ein Kühlschrank wurden beim letzten Treffen schon organisiert. Es gibt noch viel zu tun, aber alle sind sehr motiviert und ich hoffe, dass wir im Januar dann die offizielle Eröffnungsfeier planen können.

Was ist das Wichtigste damit der Versuch in Teisendorf jetzt kein Reifall wird?

Das wichtigste ist natürlich der zahlreiche Besuch und das Engagement der Teisendorfer Jugend für ihr neues Jugendhaus. Darüber mache ich mir aber nach meinen ersten Erfahrungen, die sehr positiv waren, keine großen Sorgen. Entscheidender ist für mich die Haltung der erwachsenen Bürgerinnen und Bürger zu der neuen Jugendeinrichtung. Wollen sie uns unterstützen und sind sie für diese Einrichtung oder sind ihnen die Jugendlichen eher ein Dorn im Auge, die eigentlich nur Probleme machen und stören? Ich denke, hier ist noch viel Überzeugungsarbeit notwendig, wobei mir schon jetzt einige Eltern und Bürger ihre tatkräftige Unterstützung zugesichert haben und sich über das neue Jugendhaus freuen.

Wen Du einen Wunsch ans Christkindl frei hättest: Was würdest Du dir wünschen? (insbesondere was bis Ende des Jahres passiert sein könnte im Treff oder im Ort)

Für meine Arbeit in Teisendorf wünsche ich mir vor allem, dass der zahlreiche Zulauf der Jugendlichen und deren Einsatz für ihren neues Jugendhaus so positiv weitergeht wie er bereits begonnen hat und dass wir auf die Unterstützung der Öffentlichkeit bauen können. Bis zum Ende des Jahres hätte ich gerne die Einrichtung und Ausstattung des Hauses soweit abgeschlossen, dass wir zum „normalen“ Betrieb übergehen können. Dazu gehören neben einer sinnvollen Freizeitgestaltung, den regulären Monatsaktionen und Ausflügen auch das gemeinsame Planen, Organisieren und Durchführen von Projekten, bei denen Eigenschaften wie Ausdauer, Kreativität und Teamfähigkeit gefragt sind.

Ich bin schon gespannt, welche Ideen und Vorschläge von den Jugendlichen kommen. Die Entwicklung eines eigenen Logos oder eine Website für den Jugendtreff sind ja bereits konkrete Vorschläge, die es umzusetzen gilt. Diese Projekte geben den Jugendlichen die Möglichkeit aus den dabei gemachten Erfahrungen zu lernen. Dabei wird nicht jedes Projekt oder Vorhaben ein Erfolg sein, aber oft lernt man aus den Fehlern am meisten.

Das übergeordnete Ziel, das hinter unserem Jonathan-Konzept „Mitanand“ steht, ist, die Jugendlichen Ernst zu nehmen, sie bei Planung, Organisation und Durchführung zu beteiligen und Ihnen letztendlich die Erfahrung Erfolg zu vermitteln. Wenn das gelingt, entsteht bei jungen Menschen der Wunsch, sich erneut auszuprobieren, sich einzubringen

und letztlich aktiv und konstruktiv am Gemeinwesen mitzuwirken. Und das wünschen sich doch auch alle Erwachsenen, oder?

Vielen Dank für das Gespräch!